



**Konzert unter freiem Himmel**  
Die John Doe Band spielte am Frühlingsfest im «Grossenboden». 4

**Adrian Stern im «Gaswerk»**  
Der Mundartsänger begeisterte das Publikum. 4

Gesamtausgabe Luzerner Zeitung

AZ 6430 Schwyz | 164. Jahrgang | Nr. 54 | Fr. 1.80 | [www.bote.ch](http://www.bote.ch)

ANZEIGE

JUBILÄUMSWOCH

## Schwyz feierte Frauenstimmrecht

Vor 50 Jahren erhielten die Schwyzerinnen die politische Gleichberechtigung – ein Anlass erinnerte daran.

Silvia Camenzind

50 Jahre Frauenstimmrecht im Kanton Schwyz: Das wurde am Samstag im MythenForum in Schwyz mit über 200 Frauen und einigen wenigen Männern gefeiert. Am Vormittag wäre ein Frauenparlament geplant gewesen. Das musste jedoch pandemiebedingt auf den 17. September verschoben werden. Das Fest am Nachmittag hingegen konnte wie geplant stattfinden. Ein überparteiliches Komitee von Frauen hatte den Event in eineinhalb-jähriger Vorarbeit organisiert.

Ein Highlight gab es bereits zum Auftakt: Das Publikum durfte erleben, wie die Politikerin und Anwältin Elisabeth Blunschy (1922–2015) war, aber für einmal nicht als Politikerin, sondern als Mutter und Grossmutter.

Darüber sprachen Tochter, Enkelinnen und Enkel offen und direkt an einem ovalen Tisch. Das wirkte fast privat, hätte der Tisch nicht auf der Bühne gestanden und wären da nicht die Mikrofone gewesen. Dazu wurden auf der Leinwand Ausschnitte aus Infosendungen und TV-Interviews aus der Karriere der erfolgreichsten und grössten Schwyzer Politikerin gezeigt. Elisabeth Blunschy, später Nationalratspräsidentin, wurde 1971 in den Nationalrat gewählt, hätte aber zu diesem Zeitpunkt zu Hause in Schwyz bei den



Isabelle (von links), Miriam, Dominik und Martina Blunschy wurden von Flurina Valsecchi (Mitte) interviewt. Bild: Silvia Camenzind

Gemeinderatswahlen nicht mitwirken können.

Was Frauen dank des Stimm- und Wahlrechts alles dürfen, wusste die

Slam-Poetin Lisa Christ pointiert zu erzählen. In einem Frauenpodium, besetzt mit Politikerinnen und Frauen in Spitzenpositionen in der Schwyzer

Wirtschaft, wurde diskutiert, was es heute braucht, damit sich mehr Frauen in der Politik und in Führungspositionen engagieren. 3

REGION

### Bauernberuf boomt

So viele wie schon lange nicht mehr lassen sich zum Landwirt oder zur Bäuerin ausbilden. 5

REGION

### Veganer kommen auf ihre Kosten

Spitäler kochen auf Wunsch ganz ohne tierische Produkte. 5

WIRTSCHAFT

### Sammelfieber wieder geweckt



Münzen als Wertanlage sind wieder populärer geworden. 12

## Fliehende Zivilisten bombardiert

Russland belagert und beschiesst ukrainische Städte. Charkiws Bürgermeister spricht von Genozid.

Fabian Hock

Es sind grauenvolle, verstörende Bilder, die amerikanische Medien in der Stadt Irpin aufgenommen haben. Eine Familie, getötet von russischen Mörsergranaten. Die Fotos dokumentieren mögliche Kriegsverbrechen der russischen Armee, die bei ihrem Überfall in der Ukraine immer gewissenloser vorgeht.

So auch in der Stadt Charkiw nahe der russischen Grenze. Seit Tagen schlagen russische Raketen und Artilleriegeschosse ein. Der Bürgermeister, Ihor Terechow, sagt im Interview: «Die Bombardierung ziviler Ziele und von Wohngebieten ist ein Verbrechen und ein Genozid an den Ukrainern.» Er gibt sich kämpferisch: «Die Leute wollen nicht unter dem Recht der Russischen Föderation leben», sagt er. «Die Menschen wollen in der Ukraine leben, in ihrem eigenen Land.» Deshalb werden sie es verteidigen – und sie werden erfolgreich sein, so Terechow. 6-9



Ukrainische Zivilisten suchen Schutz unter einer zerbombten Brücke in Irpin, nahe Kiew. Bild: Emilio Morenatti/AP

## Grenzen des Wachstums

**Kultur** Vor 50 Jahren warnten die Herausgeber des Buchs «Die Grenzen des Wachstums» vor einem Kollaps. Die Bevölkerung und ihr Konsum könnten auf dem begrenzten Planeten nicht unbegrenzt werden. 50 Jahre später stellen wir fest: Der Kollaps ist nicht eingetroffen, obschon die Erdbevölkerung weiter gewachsen ist. Doch wie lange wächst die Bevölkerung noch? Reichen die Ressourcen für eine 11-Milliarden-Bevölkerung, wie sie 2100 erwartet wird? Wir wagen fünf Thesen für die Zukunft. (chm) 20

ANZEIGE

Bankenregel #8

**Jetzt einsteigen oder erst morgen? Mit unserem Investplan hast du weniger Sorgen.**

[szkb.ch/anlegen](http://szkb.ch/anlegen)



## Inhalt

Ratgeber	4	Sport	13-18	Fernsehen	22	Wohin man geht	23
Ausland	6-9	Denksport	21	Immobilien	23	Letzte Seite	24

# Frauen feierten 50 Jahre Stimmrecht mit Diskussionen, Musik und Satire

50 Jahre Frauenstimmrecht im Kanton: Das wurde am Samstag an einem kurzweiligen Anlass in Schwyz gross thematisiert.

Silvia Camenzind

Wie hat die grosse Elisabeth Blunschy Familie, Beruf und Politik unter einen Hut gebracht? Tochter Isabelle Blunschy und die Enkel Miriam, Martina und Dominik Blunschy erzählten das aus privater Sicht zum Auftakt des Anlasses «50 Jahre Frauenstimmrecht im Kanton Schwyz». Sie taten dies in lockerer Runde auf der Bühne im Mythen-Forum in Schwyz, indem sie der Moderatorin Flurina Valsecchi, Chefredaktorin des «Boten» die einfache Frage beantworteten: «Wie war euer Grosi?»

Sang Elisabeth Blunschy für ihre Enkel ein Lied, dann tat sie es auf Französisch. Blunschys Tochter Isabelle musste als Kind zu Hause oft ruhig sein, weil die Eltern arbeiteten oder über Politik sprachen: «Wenn wir nicht mitbekommen durften, worum es geht, haben sie Französisch gesprochen.»

Martina Blunschy hat ihr Grosi als sehr umsichtigen Menschen erlebt: «Sie war nicht streng zu uns. Als wir alle die Matura machten, war sie stolz, denn Bildung bezeichnete sie als höchstes Gut.» Als Elisabeth Blunschy ihre politische Karriere beendet hatte, war sie immer für die Enkel da: «Für uns war sie ein klassisches Grosi», erzählte Miriam Blunschy. Elisabeth Blunschy war eine Frau, die auch als Pensionierte interessiert und informiert blieb. Martina Blunschy sagte: «Mich beeindruckte, wie weltoffen und flexibel sie mit uns diskutieren konnte.» Und Dominik Blunschy ergänzte: «Sie hatte sehr moderne Standpunkte.» Das zeigte ein Einspieler auf der Leinwand, in dem sich Elisabeth Blunschy vor 35 Jahren zu den Herausforderungen äusserte, welche der Umweltschutz an die Politik stellt. Ihr Statement hat nichts an Aktualität eingebüsst. «Sie war eine Frau, die ihrer Zeit voraus war», sagt Dominik Blunschy, der heute als Die-Mitte-Kantonsrat politisiert.

## Standing Ovations für Lisa Christ

Slam-Poetin Lisa Christ weiss: «Ich darf heute alles machen, was ich will.» Das dies im Alltag einer Frau gesellschaftlich ebenso kompliziert wie ungerecht ist, zeigte sie satirisch auf. Standing Ovations erhielt sie für «Der Despot



Diskussion in der Frauenrunde (von oben im Uhrzeigersinn). Durchs Programm führten unter anderem Doris Beeler, die Präsidentin der Gleichstellungskommission (vorne), und Ilona Nydegger, Präsidentin des kantonalen Frauenbundes. Slam-Poetin Lisa Christ begeisterte. In der Pause gab es Torte für alle. Bilder: Silvia Camenzind

und der Tänzer», ihr «Zytlupe»-Beitrag, der am Mittag auf Radio SRF 1 zu hören war und Putins Beweglichkeit mit jener von Selenski vergleicht. Das gab dem Publikum Gesprächsstoff für die Pause, in der eine Jubiläumstorte aufgetischt wurde.

In der Frauenrunde diskutierten unter der Leitung von Flurina Valsecchi

die Spitaldirektorinnen Franziska Berger, Lachen, und Franziska Föllmi, Schwyz, sowie Susanne Thellung, CEO der Schwyzer Kantonalbank. Auf dem Podium waren auch drei Politikerinnen – FDP-Nationalrätin Petra Gössi, Frau Landammann Petra Steimen und SP-Kantonsrätin Carmen Muffler – vertreten. Sie diskutierten über fehlende

Frauen in der Politik und in Spitzenämtern, über Kinderbetreuung, Lohngefälle und Quoten. Susanne Thellung erhielt Applaus für ihr Statement: «Wir alle kennen Männer, die nicht die besten Chefs sind.» Petra Gössi fand, dass Frauen das Netzwerken noch nicht verstanden hätten: «Wir brauchen Leuchttürme, Frauen, die hinstehen.» Fran-

ziska Föllmi sagte zu den Frauen: «Macht Jobs, in denen ihr entscheiden könnt.» Zum Schluss war man sich einig, dass sich die Wertehaltung in der Gesellschaft ändern müsse und dass mehr Wertschätzung nötig sei.

Musikalisch hochkarätig umrahmt wurde der Anlass von TouChant, fünf grossartigen Frauenstimmen.

«Wir brachten mit Lismen Leute zusammen. Heute sind wir hier. Ich finde es inspirierend.»

«Die Slam-Poetin bringt die Themen offen und ehrlich auf den Tisch. Sehr gelungen.»

«Natürlich gefällt mir das. Ich bin in der feministischen Kirche unterwegs und musste mich freistrampeln.»

«Es ist ein super Anlass für das Frauenstimmrecht. Das über Frau Blunschy war spannend.»

«Ich bin so froh, dass ich da bin, das ist voll gut organisiert. Der Tipp kam von unserer Schule.»



Deborah Isliker  
Schaffhausen



Silvia Schranz  
Brunnen



Maja Bühler  
Seewen



Roland Tschäppler  
Freienbach



Petra Schelbert  
Brunnen